Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 50

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

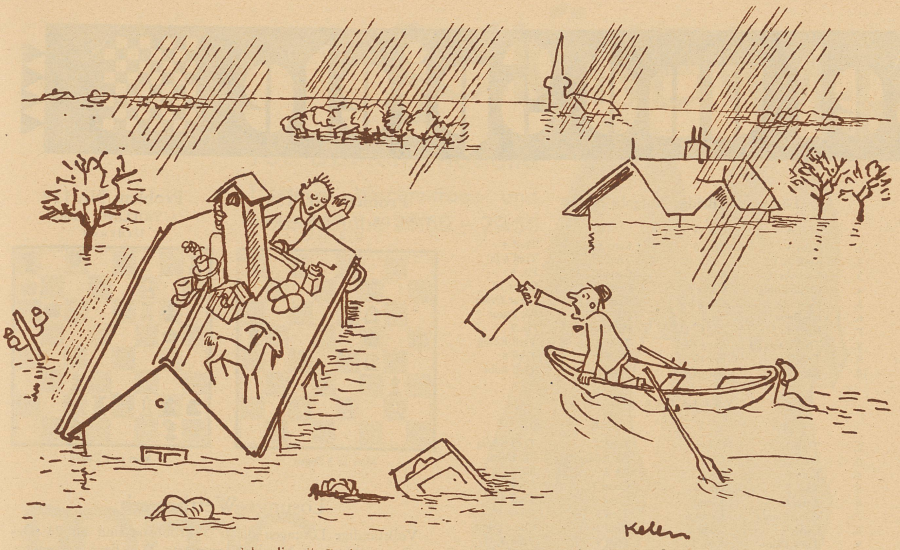
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

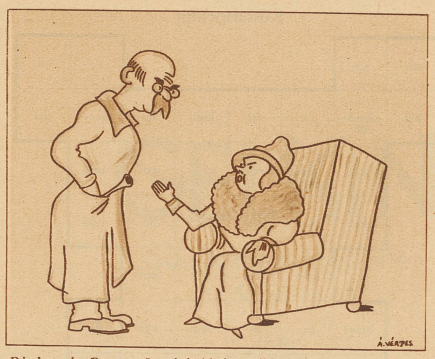
Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die elfte Seite



Ich solite die Rechnung von der Feuerversicherung einkassieren



Die kranke Dame: «Jetzt habe ich Ihnen alle meine Leiden erzählt, Doktor — können Sie mir nun Ihr Mitleid versagen?»
Arzt: «Im Gegenteil, gnädige Frau, ich beneide Sie! Wenn Sie das alles aushalten können, müssen Sie ja eine Bärenkonstitution haben!»

«Herr Meyer, am füfzähte isch für mich der Erscht, — die Quälereie vo Ihrer Frau cha jo chei Mänsch ushalte!»
«Jo, jo, Marie — Sie händ's guet, Sie chönne go!»

Er etabliert sich.

«Na, alter Junge, was machst du denn jetzt?»

«Verkaufe Möbel.»

«Und was hast du da schon verkauft?»

«Bis jetzt nur meine eigenen.»

Mutige Leute.

Gast: «Holen Sie mir den Küchenchef, Kellner! Hier ist eine Wespe in der Suppe!»

Kellner: «Das hat gar keinen Zweck, Herr, denn er hat selbst solche Angst vor diesen Biestern.»

Wenn Sie glauben ...

Ein höherer Bahnbeamter, der wegen des Baues einer neuen Linie in ein Dorf kam, stand vor dem Haus eines Bauern und schaute sich die Sache lange an. Schließlich fragte der Bauer:

«Was gibt es da so lange zu sehen?»

«Wissen Sie, die neue Eisenbahn wird genau da durchgehen, wo heute Ihre Haustüre steht.»

«Wenn Sie glauben, daß ich alsdann immer bereitstehe, um die Türe auf und zu zu machen, dann täuschen Sie sich.»

Die «Stellung».

In den Listen für die Volkszählung fand sich folgende originelle Eintragung:

Name: NN
Beruf: Feldmauser
Stellung in diesem Beruf: kniend.

L'esprit—c'est moi!

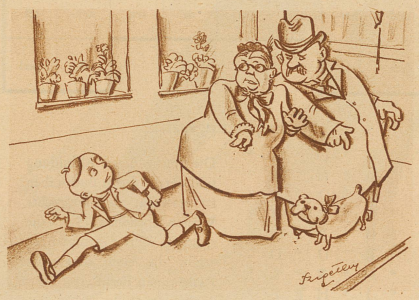
Voltaire hatte eine glänzende Lobrede auf den Berner Gelehrten Haller gehalten. Man machte ihn aufmerksam, daß Haller bei weitem nicht die gleiche Anerkennung ihm zolle. «So», meinte Voltaire, «vielleicht irren wir beide.»

Von unten auf.

Frau Neureich hatte eines Abends große Gesellschaft zu Ehren eines hohen Militärs. Als die ganze Tafel beisammen war, erhob sich der alte General, klopfte ans Glas und sprach: «Ich bitte alle diejenigen, welche gedient haben, sich zu erheben.» Hierauf sprangen alle Damen von ihren Sitzen auf.

Aphorismus.

Jede Ehe besteht aus Geben und Nehmen: er gibt und sie nimmt.

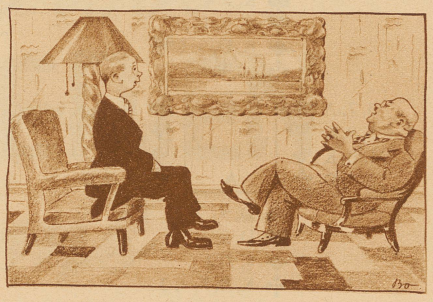


«Wohin rennst du denn so schnell, Junge?»
«Nach Hause — Mutti will mich verprügeln.»
??????
«Ja, wenn ich später komme, ist Vati auch schon zu Hause!»

Kritik.

Das nimmt mi jetzt aber ganz unghüür Wunder, wie lang das gaht, bis e so e städtische Brunne im Stand isch, das Becherli voll z'mache!

Retourkutsche. «Wohär sind Sie, wämme froge dörf?»
«Ich bin aus Baden-Baden — und Sie?»
«Ich? Jo — i dem Fall bin ich us Schaffhuse-Schaffhuse.»



Der Millionär.

«— — — ja sehnse, junger Mann, vor dreißig Jahren bin ich mit nichts wie zwei Dutzend Schuhlitzen in die Schweiz gekommen und jetzt habe ich eine Million!»
«... Was mached Sie aber au mit so viel Schuehbändle??»